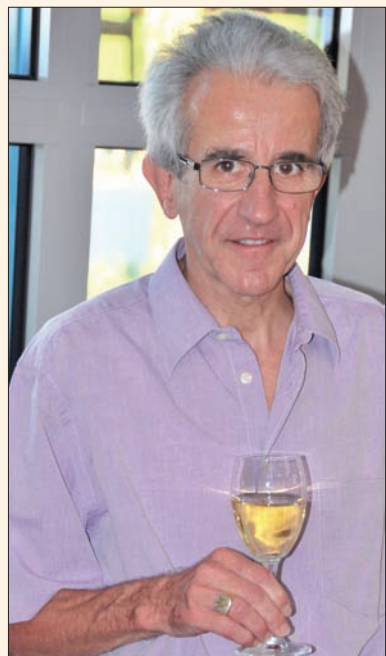


## Aufgeschnappt



avd. Unglaubliche 43 Jahre hat **Thomas Krummenacher** (Bild) als Gemeindegeschreiber die Geschicke der Gemeindekanzlei Udligenswil geleitet. Letzte Woche hat er das Amt seinem Nachfolger Reto Schöpfer übergeben. Bevor Krummenacher seinen wohlverdienten Ruhestand antritt, wurde er von seinen Ratskollegen am letzten Mittwoch mit einem Apéro überrascht und gewürdigt. In einer Ansprache lobte Gemeindepräsident Peter Schilliger nicht nur Krummenachers Arbeit, sondern hob auch dessen menschlichen Vorzüge wie die Hilfsbereitschaft, die Freundlichkeit oder den Humor hervor. Dank gebührte auch Krummenachers Frau Hanny, die ihrem Mann stets den Rücken freihält. Seit seiner Anstellung am 13. Oktober 1967 erlebte Thomas Krummenacher 23 Gemeinderäte und war mitverantwortlich für die von rund 640 auf 2170 Einwohner gewachsene Gemeinde. Als Dank für seine Dienste erhielt Krummenacher die neuste Ausgabe des Uedliger, in dem er Hauptthema ist, einen Stich von Luzern, einen Bernina-Express-Gutschein und ein Mitarbeitergeschenk. «Ich bin überrascht», sagte ein gerührter Thomas Krummenacher, «jetzt werde ich mit meiner Frau in die Zukunft schauen und danke für die Unterstützung meiner Frau Hanny, den Bürgern und allen Gemeindegemeinschaften.»

59 Diplomierten und Maturae feierten letzte Woche am Theresianum Ingenbohl ihren Abschluss. Darunter waren auch fünf junge Frauen aus dem Bezirk Küssnacht: **Svenja Ackermann**, Immensee, **Melanie Hofmann**, Küssnacht, **Daria Naunheim**, Merlischachen (Fachmittelschulabschluss); **Nadja Ehrler**, Immensee und **Nicole Kützel**, Küssnacht (Matura). Herzliche Gratulation.

Doppelte Freude für **Fabia Rothenfluh**, die ehemalige Juniorin und mehrfache Clubmeisterin des Golfclubs Küssnacht: Gleich zwei Aufgebote für die Europameisterschaften der Damen landeten in ihrem Briefkasten. Zuerst vertritt Rothenfluh die Schweiz bei den **Ladies European Team Championship** in La Manga/Spainien. Zehn Tage später greift sie in der Tschechischen Republik zu Schläger und Ball: an den **International European Championship**.

Küssnacht: *Infoveranstaltung* Eine leistungsstarke Datenautobahn für KMU

## Internet: Fänn 5 Jahre im Verzug

An einer Infoveranstaltung über Datenautobahnen am letzten Mittwoch wurde klar: Das Internet hat sich im Fänn wesentlich langsamer entwickelt als das Industriegebiet selbst. Doch für die Unternehmer gibt es Hoffnung.

VON ALEX VON DÄNIKEN

Das Internet ist im Geschäftsbereich beinahe unverzichtbar geworden. Dabei werden über das WWW längst nicht mehr nur Daten hin- und hergeschickt. Bei Bauunternehmen greifen die Bauleiter direkt vor Ort mit dem Laptop auf ihren Arbeitsplatz im Büro zu. Viele Firmen telefonieren übers Internet, halten dabei auch Konferenzen ab, deren Teilnehmer sich per Video auch sehen können. Architekten laden ihre grossen CAD-Pläne rauf und runter. Die Entwicklung neuer Technologien zur Nutzung des Internets schreitet rasant voran.

### ■ Staat wartet ab

Wie stark soll sich der Staat, beziehungsweise Kanton und Gemeinden, einmischen? Diese Frage stellte sich auch Regierungsrat Kurt Zibung, Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements. Zusammen mit der Meisterzunft Küssnacht und dem Technologiezentrum Steinen lud er am letzten Mittwoch zur Infoveranstaltung ins Monséjour. Rund 80 interessierte Abteilungsleiter und Geschäftsführer



Fridel Rickenbacher präsentierte erschreckende Zahlen – nährte aber Hoffnung auf schnelleres Internet. Foto: avd

folgten der Einladung. Laut Zibung müsste der Kanton Investitionen in Millionenhöhe tätigen, um die Internet-Infrastruktur auf den neusten Stand zu bringen. Zu viel.

Dafür springen der Markt und die Unternehmen selbst in die Bresche. Zumal die Situation im Industriegebiet Fänn angespannt ist. «Das Fänn hinkt in der Entwicklung fünf Jahre hinterher», sagte Fridel Rickenbacher, Geschäftsführender Partner der MIT Group,

Meisterzunft-Mitglied und Mitglied des Technologiezentrums Steinen.

Rico Vüllers, Informatikspezialist bei der Meisterzunft, zeigte dazu eindrückliche Zahlen. Viele Firmen im Fänn haben ein Abo für schnelles Internet. Aber die tatsächliche Leistung unterschreitet sogar das Minimum des Anbieters. Der Grund: Die Infrastruktur (Leitungen, Hubs) ist ungenügend. Unerwartet schnell gibt es aber Hoffnung. Die Partner EW Schwyz, MIT-

Group und Swisscom versprochen, in diesem Herbst eine schnelle LWL-Verbindung zu realisieren. Die Swisscom plant, Ende September schnellere VDSL- und SDSL-Anschlüsse zu fertigen. Und auch RTV Müller will mit den Wasserwerken Zug mitmischen, indem via Fernsehkabel eine höhere Bandbreite bereitgestellt wird. Probleme mit dem Datenaustausch oder stotternde Internet-Telefonie sollen damit bald der Vergangenheit angehören.

Küssnacht: *Neubau der Raiffeisen*

## Ein Nussbaum sorgt für Behaglichkeit

Am 26. Juli wird das neue Raiffeisengebäude an der Küssnacher Bahnhofstrasse eröffnet. Die Kunden erwarten ein modernes, behagliches und zurückhaltendes Interieur.

avd. Aus einem einzigen Nussbaum fertigten Arbeiter unzählige Furniere, die in sämtlichen Räumen des Raiffeisen-Neubaus zur Geltung kommen. Die Maserung des Riesens aus dem Napfgebiet läuft dabei auch fließend über Türen, um den harmonischen Ausdruck zu unterstützen. «Wir wollten einerseits qualitativ hochwertige Materialien verwenden andererseits sollten sie, auch aus Gründen der Nachhaltigkeit, so weit wie möglich aus der Umgebung kommen und einen Bezug zur Region haben», erklärt Reto Purtschert, Verwaltungsratspräsident der Raiffeisenbank am Rigi.

### ■ Anlehnung an die Nagelfluh

Eine Annäherung zur Natur und einen Bezug zur Region stellt das Fassaden- und Fussbodenmaterial dar, das an das Nagelfluh-Gestein erinnert.

Auch wenn es der Blick von aussen kaum verrät, im Inneren wirkt das Gebäude sehr lichtdurchflutet. Purtschert: «Die Fassade sieht dabei von jeder Seite etwas anders aus.» Tatsächlich liegen die vertikalen Schwerter einmal nah und einmal weit auseinander.

Die Holz-furniere in sämtlichen Räumen wurden aus nur einem Nussbaum gefertigt. Die dunklen Elemente werden durch die licht-durchlässige Fassade aufgehellt. Reto Purtschert, Verwaltungsratspräsident der Raiffeisenbank am Rigi, freut sich auf die Eröffnung.

Foto: avd



Dieses Spiel findet sich auch in der Innenbeleuchtung wieder. Die Lampen sind mit Lamellen aus Plexiglas ausgestattet. Das Ganze wirkt hell und mo-

dern. Die Lampen sind eine Spezialanfertigung extra für dieses Gebäude. In die Lampenhalterung ist nämlich auch die Lüftung der Räume integriert. Zwi-

schen der Abdeckung und der Decke ist die Belüftung so gut versteckt.

### ■ Für gekühlte Köpfe

Die Decke selbst wirkt so sehr aufgeräumt. Der optische Eindruck aber täuscht. In die Decke ist ein Kühlsystem eingebaut, das mit Grundwasser funktioniert. «Damit tragen wir dem sparsamen Umgang mit der Energie Rechnung, indem wir auf eine stromfressende Klimaanlage verzichten», sagt Purtschert. Das Innere ist das Äussere sollen eine Ruhe ausstrahlen und zeitlos wirken. Funktionales Design und Behaglichkeit sollen die Raiffeisenbank am Rigi vertreten.

«Den beteiligten Handwerkern gebührt ein grosses Lob. Sie haben eine sehr hohe Qualität abgeliefert», schwärmt Reto Purtschert. Da verwundert es nicht, dass sich die Mitarbeitenden der Raiffeisenbank sehr auf ihre Arbeitsplätze in der neuen Bank freuen.

Am Montag, 26. Juli öffnen sich die Türen für die Kunden erstmals. Bis dahin werden noch die Umgebung gestaltet und die sicherheitsrelevanten Installationen durchgeführt; und zwar vom Untergeschoss über das Erdgeschoss bis zum zweiten Stock. Im dritten Stock wird gerade das Parkett geölt. Auch die zukünftigen Mieter der Wohnung können sich auf edles Nussbaumholz freuen.

«Gefreut hat uns natürlich auch, dass wir den Zeitplan und das Budget einhalten konnten», sagt Purtschert.